

Anwalt.TV zu Reiter-Badenia

http://www.lawchannel.de/lawchannel/cont/channel/chann_full.php?vall=&feed=11326&arc=1

Streit um angeblichen Immobilienbetrug - Badenia greift Anwälte an

Der Streit um angeblichen Immobilienbetrug der Bausparkasse Badenia geht in eine neue Runde. Die Badenia erhob schwere Vorwürfe gegen die Rechtsanwältin einer Kundin, die sich am 17. September das Leben genommen hatte. Die Kanzlei von Julius Reiter (Düsseldorf) lenkte mit einer «PR-Kampagne gegen die Badenia» von eigenem Fehlverhalten ab, erklärte die Bausparkasse heute in Karlsruhe. Die Badenia hat mehrfach ihre Bereitschaft zu einem Vergleich erklärt. Die Anwälte hätten darauf jedoch nicht reagiert.



Die Krankenschwester Anja Schüller aus Würzburg hatte sich 1998 eine Wohnung gekauft und über die Badenia finanziert. Die erhoffte Altersvorsorge erwies sich aber als finanzielles Desaster. Am Ende lagen der 28-Jährigen Zwangsvollstreckungsbescheide über 70 000 Euro vor. Aus Verzweiflung habe sie sich das Leben genommen, sagte ihr Vater, der thüringische DGB-Funktionär Klaus Schüller, vor einer Woche bei einer Demonstration in Karlsruhe. Rund 50 Betroffene hatten gegen Immobilienbetrug protestiert und die Bausparkasse zu einvernehmlichen Lösungen mit den Geschädigten aufgefordert.

Zusammen mit der ehemaligen Vertriebsfirma Heinen & Biege soll die Badenia mit unseriösen Finanzierungsgeschäften tausenden Geringverdienenden überteuerte «Schrott-Immobilien» vermittelt haben, wie der Anwalt Julius Reiter kritisierte. Der Ex-Finanzvorstand von Badenia, Elmar Agostini, habe im Beirat von Heinen & Biege gesessen und mit der Vermittlungsfirma gemeinsame Sache gemacht. Die Staatsanwaltschaft Mannheim ermittelt wegen Betrugs gegen ehemalige Mitarbeiter von Badenia.

Die Bausparkasse, eine Tochterfirma der AMB Generali, weist jede Mitschuld von sich. Sie bestritt auch, dass sie an den Anwälten vorbei Anja Schüller massiv unter Druck gesetzt habe. Vielmehr hätten die Anwälte wichtige Unterlagen von Schüller, die für einen Vergleich erforderlich gewesen seien, nicht an die Badenia weitergeleitet. Die Kanzlei ihrerseits wies diese Vorwürfe am Freitag zurück und erklärte: «Es ist keineswegs so, dass die Verschärfung der Lage darauf zurückzuführen ist, dass Reiter & Kollegen gegenüber der Badenia nicht reagiert hätten.»

Foto: Ronald Wittek; dpa

hg/dpa

29.10.2004